

Universitäts- und Landesbibliothek Tirol

Ausführliche Beschreibung der Marter, Eines heiligen und unschuldigen Kinds Andreæ, von Rinn, In Tyrol, und Bistumb Brixen

Zach, Ignatius

Augspurg, 1724

Das acht und dreyßigste Capitel. Der Baum / an welchem der Leichnam
des H. Kinds gehangen / pranget mit verwunderlicher Zierde

Das acht und dreyßigste Capitel.

Der Baum / an welchem der Leichnam des H. Kinds
gehangen / pranget mit verwunderlicher Zierde.

Es hat der ansonst unfruchtbare Birck-Baum der sträff-
lichen Jugend schon vielmahl nicht wenig gefruchtet:
Schöner- und würdigere Frucht aber hat er niemahl
vorgewiesen / als da er den Leichnam des H. und un-
schuldigen Knabens Andreae zu tragen gewürdiget worden.
Dannenhhero ihne auch der günstige Himmel mit wundersamen
Einfluß dergestalt bethanet; daß er nicht allein zur nachfolgen-
den Herbst-Zeit / (da dieser unter allem andern Baum-Ge-
wächs am allerersten seine Blätter entfärbet / und von sich ab-
schüttet) sondern auch durch den ganzen rauhen Winter nicht
nur ein / sondern sieben ganzer Jahr in einer Folge / so Win-
ter / als Sommer wunder- schön und beständig gegrünet hat.
Weil nemlich die so wunderthätig aus dem Gräblein Andreae
entprossene Lilien nicht vermögt hatte / die dardurch von Gott
gesuchte Erhebung des H. Kinds zu bewercken / wurde das un-
achtsame Volck auch durch die immer-grünende / von Abfall
und Fäule gänzlich befreyte Baum-Blätter verständiget: es
wolle sich nicht geziemen / daß der jene / in Ansehung dessen
dieser Bircken so grosse Zierde und Hochachtung beykommen /
unter tothiger Erden verderbe / und von fressender Fäule ver-
zehrt werde: man solle doch zur Sach thun / und nach so Son-
nen-hellen Zeichen denen Göttlichen Ermahnungen dereinst
Folg-williges Gehör verleihen.



J. Aspinck del.

J. Aspinck sculp.



An dessen statt aber / was geschicht? Ein unbehutsamer
 Gaiß-Hirt / als welcher zu mehrmahl seine Heerd in der Bir-
 cken-Aue / allwo die Marter Andreæ vorgegangen / zu wei-
 den pflegte / erkeckte sich nach verflossenen sieben Jahren gedach-
 ten Birck-Baum ohne weiteres Bedencken gang unvorsichtig
 abzuhauen; mithin / gleichwie die vom Gräblein hervor stam-
 mende Lilien-Blum / also auch dieser frisch-grünende Wunder-
 Baum schändlich wurde zu Grund gerichtet. Die Lilien-Kau-
 ber / gleichwie in vorgehendem Capitel erwehnet worden / muß-
 ten sambt ihren Nachkömmlingen ihr Frevel-Stuck nachdruck-
 lich entgelten: und diesem Baum-Stimmler wurde seine ver-
 messene Arbeit auch theur genug bezahlet: dann als er den ge-
 fällten Stamm nach Hauß zu streiffen / im Werck begriffen
 ware / ist ihm die Straff gleich auf dem Fuß nachgeeilet: er
 thut einen Fall / und bricht den Fuß / daß er nachgehends nicht
 ohne grossen Schmergen selbst nach Hauß mußte geschleppt
 werden. Diesen Schaden vergrößerte eine darzu geschlagene
 gefährliche Geschwulst / daß dem Ubel nicht beyzukommen wa-
 re / welche von Tag zu Tag zugenommen / der Leib und Kräfte
 ten aber abgenommen / und er in weniger Zeit an diesem ver-
 übleten Zustand / zwar mit grosser Vereuung seines begange-
 nen Fehlers / gar seinen Geist hat aufgegeben. Welchen lei-
 digen Zufall dann männiglich für eine handgreiffliche Straff
 Gottes ansah. Dannenhero auf so wundersame Zeichen und
 Verhängnissen / denen bißhero zu all diesen Göttlichen Er-
 mahnungen Gehör-losen Einwohnern endlich der Verstand
 aufzufrieren / und grössere Hochachtung gegen ihrem unschul-
 dig-gemarterten Lands-Kind in ihrem Gemüth Wurzel zu fass-
 en begannnte; daß sie endlich mit Gedancken umgiengen/den

Heil. Leichnam von der Erden zu erheben / und mit würdiger Grabstatt zu beehren. Wie nun aber ein solches ohne ausdrückliche Bewilligung hoch-geistlicher Obrigkeit / oder höhern Authorität keineswegs hat sollen / noch mögen vorgenommen werden: als ware mehrmahl schmerzlich zu bedauern; daß sich diese so heilig-gefaßte Gedancken gänzlich zerschlagen / und den erwünschten Endzweck auf jene Zeit nicht haben erreichen können. Weil man sich nemlich / aus Abgang eines gewissen des Bisthums obristen Seelen- Hirten / nach Ableiben Ihro Eminenz, des Cardinals Nicolai de Cusa, Bischoffen zu Brixen 12. achthalb Jahr an zu rechnen / an gehörigem Orth nicht wußte anzumelden. Man besche Wiguleum Hundium à Sulzemos in Metrop. Salisburg. tom. 1. de Sabion. nunc Brixin. Episcop. n. 68.

Gleichwohl ist durch diesen stummen Bezeugen / den grünenden Wunder-Baum die Heiligkeit und Würde des unschuldigen Martyrers mehrmahl sehr nachdrucklich erwiesen worden; dann / wie Salomon Proverb. 11. v. 28. spricht: Justi autem quasi virens folium germinabunt. Die Gerechten aber werden blühen wie ein grünendes Blat. Und möchte man hier wohl die Frag ergehen lassen / aus was Ursachen der gütigste Gott seinen Blut-Zeugen Andrearn mit so thanen vor / in und nach übertragener Marter so wunderbaren Zeichen hat beehren wollen? dergleichen doch von einem H. Knaben / Simone zu Trient / als dessen Collega oder Mit- Gesellen / Lands- und Marter- Genossen / der ihme etlich Jahr hinnach gefolget / nicht gelesen werden. Und wußte zu Beantwortung dieser Anfrag nächst oberzehlten kein andere Ursach mehr bezubringen / als folgende: Der H. Knab Simon wurde von seiner Lands-

mann-





mannschafft / und wohl-bereichten Tridentinern gleich mit grossem äusserlichen Ehren-Geprång sehr stattlich gehalten / und in der Teutschen Pfarr-Kirch bey St. Peter ganz herrlich bey-gesetzt / so von denen Rinnerischen Einsassen aus angeführten Ursachen / und andern Unvermögenheiten nicht hat geschehen können. Welchen Abgang dann der reichste Gott durch gewürckte Wunder-Zeichen ersezt / wordurch unserm Heil. Andreæ grössere Ehr und Hochachtung bekommen; als ob ganz Tyrol all seine Schatz und Kostbarkeiten zur Zierde seines H. Leichnams verwendet hätte.



Das neun und dreyßigste Capitel.

Der verrätherische Baur endet sein unglückseliges Leben.

WAnn jene / welche entweder die Zierde des Grabs / worinn das H. Kind geruhet / oder den grünenden Birck-Baum / daran es gehangen / verlegt / und hierdurch die scheinbare Werck Gottes zunichten gemacht / von dem allerhöchsten und gerechtigsten Vergelter des Bösen so wohl / als des Guten / mit so empfindlicher Straff seynd angesehen worden: ist unschwer die Rechnung zu machen / was dann jener für einen Lohn zu gewarten hatte / welcher durch höchste / und wider alle Natur streitende Ungerechtigkeit / das H. Kind selbst so Treu- und Gewissen-loß hat umb Geld verkauft? diese hatte er zwar in etwas gleich annoch selbigen Abend des Tags / an welchem er seine / und die Juden

D 3

ihre